



## Vater Pfisters Berlinfahrt

Hallo Soleatus

Naja, es ist eine Geschichte, wie sie ab und zu mal vorkommt.

Und ich merke, dass ich sie anders erzählen müsste, detaillierter, anschaulicher, mit tränenreichen Geständnissen und standesgemässen Verstoßungen, mit heimlichen Fluchten und angekündigten Versöhnungen.

Stattdessen habe ich mich zu sehr auf eine Form versteift und entsprechend steif kommt die Geschichte daher. Es war entsprechend unpassend, hier den Begriff Ballade anzuklicken, denn die erzählt so, dass jeder drauskommt. Und meistens geht die Ballade schlecht aus, was hier auch nicht passt.

Wer "Die Geschwister Pfister" kennt, kann mit dem Text vielleicht etwas anfangen. Wem "Ursli", sein "Bruder" und "Fräulein Schneider" kein Begriff sind, reibt sich wohl die Augen.

Aber die Geschichte ist echt. Sie wurde von "Ursli" selbst so ähnlich erzählt. Wenn allerdings meine Nacherzählung nicht ohne Hintergrundwissen bestehen kann, möchte ich diesen Hintergrund auch nicht weiter beleuchten.

Danke für dein Verständnis  
und danke fürs Feedback!  
MJ

Als kleine Verbesserung der Leserinformation ginge Folgendes vielleicht in Strophe 3:

Die Wehmut/Freuden-Tränen im Gesicht  
des Alten sah man von der Bühne nicht.  
Der Vatti klatschte mittendrin im Haus  
so laut wie jeder seinem Sohn Applaus.

Und in Strophe 2 könnte eventuell Folgendes helfen:

Die Reise ging drei Wochen oder so,  
dann war er angekommen und jetzt froh,  
mal selber hier ins Kabarett zu gehn,  
den Sohn im Glanz der Lichter dort zu sehn.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).